



MR 06. November 1912

Jakob Neumann, Tiegerweide, Russland, schreibt am 1. Oktober: „Was mich besonders zu diesem Schreiben bewog, ist, dass ich gestern einen schwer kranken Mann besuchte. Der hiesige David Janzen liegt schwer krank, hat schon drei Monate nicht gegessen. Er bekam schon vorigen Winter einen dicken Hals, und die Geschwulst hat sich so vergrößert, dass er auf einem Auge nicht mehr sehen kann. Das Atemholen ist beinahe unmöglich, sprechen und sehen ist wenig. Die Geschwulst ist bisweilen blau, wird dann aber auch wieder weiß. Er hat bei vielen Ärzten Hilfe gesucht, doch diese sagen, dass ihm nicht zu helfen ist; er solle sich bereit machen zu sterben, was er, soviel ich auch aus dem, was ich mit ihm sprach, merkte, auch wohl getan hat. Als ich Abschied nahm und ihm glückliche Zukunft wünschte, hob er die Hand hoch in die Höhe und zeigte mit dem Finger und sagte das Wort: „Himmel.“ Dies dient allen seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Er, Janzen, ist wohl ein geborener Rückenauer. Der alte Editor wird ihm wohl bekannt sein. Dem hiesigen Gerhard Neufeld seine Frau Maria, geb. Friesen, von hierselbst, hat auch seit einem Jahr ein Kopfleiden (Ob alles Krebs ist?) und rückt dem Tode jeden Tag 24 Stunden näher. Gestorben ist dies Jahr nur ein Kind im Alter von etlichen Tagen. Die Ernte ist, Gott sei Dank, beendet. Wir haben ein ganz besonderes Jahr oder Sommer gehabt. Es war besonders reich an Regen und stellenweise auch Hagel. Es ist viel Getreide im Felde geblieben; vielleicht durchschnittlich bei 20 Rubel wert auf jede Dess. Wer nicht viel Schulden hat, der kann noch leben bleiben ein Jahr. In Rückenau geht der Wirtschaftshandel großartig.; bis 30.000 Rubel eine Vollwirtschaft. Wenn es Gottes Wille ist, werde ich auch noch einmal einen längeren Bericht einsenden. Einen Gruß an alle Leser, Freunde und Bekannte. J. N.

Jacob Neumann, Tiegerweide, Rußland, schreibt am 1. Oktober: „Was mich besonders zu diesem Schreiben bewog, ist, daß ich gestern einen schwer kranken Mann besuchte. Der hiesige David Janzen liegt schwer

krank, hat schon drei Monate nicht gegessen. Er bekam schon vorigen Winter einen dicken Hals, und die Geschwulst hat sich so vergrößert, daß er auf einem Auge nicht mehr sehen kann. Das Atemholen ist beinahe unmöglich, Sprechen und Sehen ist wenig. Die Geschwulst ist bisweilen blau, wird dann aber auch wieder weiß. Er hat bei vielen Ärzten Hilfe gesucht, doch diese

sagen, daß ihm nicht zu helfen ist; er solle sich bereit machen zu sterben, was er, soviel ich auch aus dem, was ich mit ihm sprach, merkte, auch wohl getan hat. Als ich Abschied nahm und ihm glückliche Zukunft wünschte, hob er die Hand hoch in die Höhe und zeigte mit dem Finger und sagte das Wort: „Himmel.“ Dies dient allen seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Er, Janzen, ist wohl ein geborener Rückenauer. Der alte Editor wird ihm wohl bekannt sein. Dem hiesigen Gerhard Neufeld seine Frau Maria, geb. Griesen, von hierselbst, hat auch seit einem Jahr ein Kopfleiden (Ob alles Krebs ist?) und rückt dem Tode jeden Tag 24 Stunden näher. Gestorben ist dies Jahr nur ein Kind im Alter von etlichen Tagen. — Die Ernte ist, Gott sei Dank, beendet. Wir haben ein ganz besonderes Jahr oder Sommer gehabt. Es war besonders reich an Regen und stellenweise auch Hagel. Es ist viel Getreide im Felde geblieben; vielleicht durchschnittlich bei 20 Rubel wert auf jede Desj. Wer nicht viel Schulden hat, der kann noch leben bleiben ein Jahr. In Rückenau geht der Wirtschaftshandel großartig.; bis 30,000 Rubel eine Vollwirtschaft. Wenn es Gottes Wille ist, werde ich auch noch einmal einen längeren Bericht einsenden. Einen Gruß an alle Leser, Freunde und Bekannte. J. N.“

---